

Protokoll
der Sitzung des Arbeitsausschusses am 21. / 22.5.1949
in Bückeberg

Anwesende :

Hans Temme	Peter Heinz Müller-Link
Heinrich Carstens	Hans Ulrich Smoltczyk
Herbert Böttger	Eberhard Peters
Bill Bowman	

1) Osterdienste :

Die Berichte von	Ursula Padberg	über Holm-Seppensen
	Horst Holtermann	über München
	Hans Meyer	über Kassel
	Heinz Bartel	über Köln

werden verlesen.

Auswertung der Kriterien :

— Nur ausländische Freiwillige können Taschengeld bekommen. Aus der Liste für den Lagerleiter muß hervorgehen, wer hierfür in Frage kommt. Kein Taschengeld an deutsche Freiwillige.

— Es muß immer peinlich genau abgerechnet werden, sonst ist keine Übersicht möglich. Vermeiden, daß Freiwillige Geld für Lagerkosten auslegen. Lagervorschuß muß mit Arbeitgeber vertraglich festgelegt werden.

— Warum kommen die Freiwilligen nicht zu den Diensten, zu denen sie sich gemeldet haben ? Das System der frühen Meldungen zwecks besserer Planung hat versagt. Deshalb in Zukunft wieder wie früher Meldungen kurzfristig vor den Diensten anfordern. Zugleich die Gruppen mehr an der Vorarbeit beteiligen, Interesse wachhalten. Einige Dienste fest abmachen und einen oder zwei Dienste als "Ventil"-dienste improvisieren. Auswahl der Auslandsdienstteilnehmer kann dann auch nicht mehr mit den frühzeitigen Meldungen gekoppelt werden. Um die alten Freiwilligen mehr an den Diensten zu interessieren, zugleich das Sekretariat zu entlasten, werden die Lagerleiter persönlich ihnen die letzten Benachrichtigungen schicken.

— Der Arbeitsausschuß begrüßt den Vorschlag Earl Fowlers, alle Lagerleiter des Sommers (auf Kosten des AFSC) vier Tage nach Schloß Kranichstein kommen zu lassen zur Besprechung ihrer Aufgaben.

— Für die Vorbereitung eines Dienstes ist genau festzulegen, was gemacht werden muß und wer die einzelnen Aufgaben durchführt (Merkblatt hierüber). Die Art der Arbeit muß im Vertrag genau festgelegt und erklärt werden. Bei der Vorbereitung erkunden, ob die Freiwilligen auf Antrag des Arbeitgebers Arbeiterrückfahrkarten bekommen können.

— Zum Sommer werden eingerichtete Schriftverkehrs-Aktenordner an die Lagerleiter geschickt.

— Ein Dienst bat um Stellungnahme zu der Frage : Widersprechen Bügelfalten und Schoppen-trinken dem Wesen des IZD ? Meinung des AA : Der IZD hat nicht das Ziel, neue Lebensformen zu schaffen. Im Zivildienst finden sich nicht nur Menschen verschiedener Nationalitäten, Rassen und Religionen, sondern auch Menschen verschiedener Lebensformen zusammen. Jedem Zivildienstfreund bleibt es unbenommen, in einem Dienst nach seiner Art zu leben, soweit dies nicht die Gemeinschaft zu sprengen droht oder den Zielen des Zivildienstes entgegensteht. Derjenige Freiwillige, der geneigt ist, im IZD auch neue äußere Lebensformen zu sehen, mag nach diesen leben, es aber unterlassen, das Gleiche auch von anderen zu verlangen. Was für die Gemeinschaft tragbar ist, muß sich von Fall zu Fall ergeben. Wenn jemand an etwas Anstoß nimmt, möge er dies an einem Ausspracheabend in aller Öffentlichkeit vorbringen.

2) Sommerdienste :

Feste Dienste in :

1. **Donaueschingen**, 24.7. - 17.9.49, Vorbereitung Robert Lienhard.
2. **Berlin**, 31.7. - 10.9.49, Vorbereitung Hans-Ulrich Smolczyk, Arbeit im Jugendhof Berlin-Zehlendorf, Potsdamer Straße, Heim für straffällig gewordene Jugendliche, Bau einer Küchenbaracke.

Weitere beschlossene Dienste :

3. **Holm-Seppensen**, 3. - 24.7.49, Vorbereitung Gert Abel, Beendigung des Osterdienstes in einem Quäker-Kinderheim.
4. **Kassel**, 14.8. - 25.9.49, Vorbereitung Hans Meyer.

Es konnte noch nicht entschieden werden über die Durchführung von Diensten in :

5. **München**, 24.7. - 3.9.49, Vorbereitung Dr. Hermann Mau vom Bayerischen Jugendring. Nach München wird geschrieben werden, daß wir gern kommen und unser Versprechen einlösen werden. Versprochen aber war ein Zivildienst, d.h. die Notwendigkeit des Projektes muß den Freiwilligen einleuchten.
6. 10.7. - 3.9.49

- a) **Espelkamp** : Es sind noch zu klären die Art der Arbeit, die Finanzierung und die Frage, ob unsere Arbeit dort für uns selbst auch wertvoll ist. Wenn alle

Voraussetzungen

erfüllt sind, darf Hans Temme den Vertrag abschließen. Sonst :

- b) **Göttingen** : Vorbereitung durch Göttinger Gruppe (Eberhard Peters). Hilfe für eine Siedlungsgemeinschaft beim Bau ihrer drei Doppelhäuser, die sie in Feierabend- und Wochenendarbeit selber bauen, um 70.000 DM zu sparen. 14.000 DM stehen zur Verfügung (Zur Zeit dort Wochenenddienste der Göttinger Gruppe). Oder :
- c) **Köln-Kalk** : Jugendheimstatt St.Gereon e.V., Vorbereitung durch Kölner Gruppe, Umbau und Reparatur vorhandener Gebäude, die als Heim für Lehrlinge dienen sollen, die dort bereits jetzt in ihrer Freizeit arbeiten.

Auswahl zu 6. nach den Gesichtspunkten der einleuchtenden Notwendigkeiten.

Für fünf bis sechs Dienste werden wir 210 deutsche Freiwillige brauchen, daher können wir dem AFSC, das zu seinen Diensten in Letmathe (Rheinland), vielleicht in Donaueschingen, Schleswig oder München auch Freiwillige des IZD erhofft, nur eine Zusage für etwa 30 Freiwillige geben.

Da bis Ende Mai dem Internationalen Sekretariat ein "**valley-project**" vorgeschlagen werden soll, wollen wir zunächst mit Vorbehalten Espelkamp einreichen. Sollten wir doch noch etwas Notwendigeres selbständig finden, so würde das unter Umständen nur die Änderung des Namens bedeuten. Den Brief nach Paris wird Hans Temme nach den Verhandlungen über Espelkamp schreiben.

Auskunft über andere Gelegenheiten zum Siedlungsbau in Gemeinschaftsarbeit mit den späteren Bewohnern kann der Siedlungsfachmann **Nikolaus Ehlen**, Velbert, geben.

Auswahl der Lagerleiter :

Die Lagerleiter sollen direkt aufgefordert werden, sich zur Verfügung zu stellen. Auf diese Weise wird sich vielleicht mancher entschließen, überhaupt zu einem Dienst zu kommen, der sich sonst wegen anderer Gründe gar nicht gemeldet haben würde. Die Namen der in Aussicht genommenen Lagerleiter und Hauptschwestern wurden festgelegt.

3) Finanzen :

Eingänge außerhalb der FuBA	1.870,42	Ausgaben ohne FuBA	1.679,50
Eingänge aus der FuBA	743,50	Ausgaben für FuBA	<u>1.881,42</u>
Andere Guthaben	<u>88,60</u>		3.560,92
	2.702,52	Differenz	./.
			858,40

Diese Differenz , die Reisekosten und Versicherung werden aber durch den Verkauf des Wagens mehr als gedeckt.

Die Gruppen werden gebeten, die Beiträge innerhalb ihrer Reihen einzusammeln und möglichst bald einzusenden.

B / F / A (49 05 22 - 1 03)

4) Sekretariat :

Herbert Böttger und Bill Bowman geben einen Bericht über die Lage im Sekretariat. Viel Arbeit ist durch die FuBA entstanden, die sich von der übrigen Sekretariatsarbeit nicht völlig trennen ließ. Alice Brügger wird wegen Reisen und Teilnahme an Diensten nur noch im August und September zur Verfügung stehen, im Oktober wird sie endgültig in die Schweiz zurückkehren. Bill B. wird auch Anfang Oktober nach England zurückkehren. Deshalb muß sich entweder jemand rechtzeitig neu einarbeiten, oder wir müssen versuchen, ohne Sekretariat auszukommen. Spätestens im März 1950 werden auch die Erleichterungen wegfallen, die wir jetzt aufgrund der Anwesenheit Bill Bowman's als Angehöriger des CBSRA haben, weil diese dann fortgeht. Von da ab müssen wir auch den Sekretär selbst bezahlen.

Bill Bowman's Arbeit wird auch ein deutscher Freund durchführen können, so lange noch Jugendoffiziere des Mil.Gov. in Deutschland und an unserer Tätigkeit interessiert sind. Solange CBSRA noch in Deutschland bleibt, ist es wünschenswert, daß ein IVSP-Freund hier für uns arbeitet, möglichst bis Januar 1950. Seine Anwesenheit erspart uns augenblicklich monatlich 700 DM.

Das Sekretariat ist, wenn möglich, mit drei Kräften besetzt beizubehalten. Seine Auflösung würde den Rückfall in die Lage von 1946, d.h. eine wesentliche Einschränkung der Einsatzmöglichkeiten des IZD bedeuten. Herbert Böttger ist bereit, weiter Sekretär zu bleiben, falls niemand gefunden wird, der an seiner Stelle dafür geeignet ist. Peter-Heinz M.-L. wird vorsorglich mit Ilse Stichling sprechen, ob sie Alice Brügger ablösen können wird.

5) FuBA :

Diese Aktion darf nicht versickern. Ein gleichmäßiger Strom von Nachrichten und Artikeln an Presse und Rundfunk ist nötig. Bisher alles nur Vorbereitung. Die Freiwilligen werden aufgefordert, noch aktiver zu werden und überall in diplomatischer Weise nachzufassen, wo der IZD durch die FuBA bekannt geworden ist. Eine neue Phase der FuBA wird erst im Herbst begonnen werden können, wenn sich die deutsche Wirtschaftslage gebessert haben wird. Bis dahin dürfen keinesfalls die jetzt geknüpften Verbindungen abreißen. Die Gruppen müssen sich aber in ihren Bereichen erheblich einsetzen. Einen Bericht über den bisherigen Verlauf der Aktion und ihre erwartete zukünftige Richtung wird von Jochen Mollenhauer zusammen mit Fr. W. Lorenz geschrieben werden und an die Gruppen gesandt. Falls noch Werbeblätter gebraucht werden, sollen sie in Heftform mit dem bisherigen Inhalt, aber ohne das Umschlagbild, nachgedruckt werden.

Zum 70.Geburtstag Pierre Ceresole's am 17.8. sollen alle Zeitungen mit Artikeln über ihn beliefert werden und ein Hörspiel im NWDR stattfinden. Durchführung dieses Programms : Journalist Werner Höcker. Ein Vertrag darüber ist entworfen worden, den Herbert Böttger in Grenzen abändern und dann unterschreiben darf.

6) Mitteilungsblatt :

Vorschlag der Konferenz in Bièvres : das 'Service Civil' wird Mitteilungsblatt für alle Zweige. Die Länderzweige legen ein eigenes Nachrichtenblatt ein. Bis zur Durchführung dieses Planes wird unser Blatt wie bisher weiter, aber in einer etwas gefälligeren Form, erscheinen. Es wird auch eine Mitteilungsecke über andere Askov-Organisationen eingerichtet werden, in der zum Beispiel auch das AFSC regelmäßig seine Mitteilungen veröffentlichen kann. Earl Fowler hatte gebeten, einen längeren Artikel über das AFSC in unserem Blatt zu bringen. Dieser würde in die genannte Mitteilungsecke nicht hinein passen. Dagegen Vorschlag von uns : Das AFSC läßt einmal bei unserem Drucker ein eigenes Blatt mit eigenem Kopf drucken, wir übernehmen dann die Verschickung an unsere Freiwilligen und Förderer.

7) Verschiedenes :

Zwecks Entlastung des Sekretariats soll versucht werden, die Geräteverwaltung vom Sekretariat zu trennen und vielleicht einer Gruppe zu übertragen.

Die Berliner Gruppe wird sich gesondert als e.V. eintragen lassen, um arbeiten zu können.

B / F / A (49 05 22 - 1 04)

8) Freiburg :

In Erwiderung auf einige Vorwürfe der Freiburger Gruppe wird Alice Brügger auf ihrer Fahrt nach der Schweiz mit Freiburger Freunden sprechen, und zwar nicht nur mit den Sprechern der Gruppe, um sie zu stärkerer Mitarbeit aufzurufen. Es wird erwogen, ob Hans Temme einen Brief in gleichem Sinne schickt oder durch Alice B. überbringen läßt.

9) Nächste Arbeitsausschußsitzung :

noch unbekannt

Eberhard Peters